

# Streifzüge durch Deutschländ.

## Im bairischen Wald.

(Copyright 1908 by Wm. Kaufmann.) (No. 64)

Dahin uns nach den böhmischen Wäldern ziehen und dort eine Räuberbande gründen — ruft Siegelsberg. Die böhmischen Wälder gelten der Anfangszeit der Schiller'schen Jugendperiode als eine so gut wie unbekannte Waldwelt, als ein Urwald von ungeheuren Verhältnissen, als eine Gegend, wo man ungöttliche Feinde aufgeht und seinen Freunden nachstreben, wo man ganz verschwinden könnte aus dem Kreis der Welt. Und diese Anfangszeiten waren auch in den meisten Punkten zutreffend. Der böhmisch-bairische Grenzbezirk ist erst seit verhältnismäßig kurzer Zeit dem Weltverkehr erschlossen, er ist eine wahre Riesengestalt unter den Landschaften.



Kaufmann.

Der Schienenstrang nicht hinfommt, da gibt es auch heute noch wirklichen Wald mit seiner ganzen diversen Pracht, Thäler und Waldweite, deren Einrichtungen, Verkehrswege und Bevölkerung uns jetzt noch anmuten als verschlafene Zeugen einer Zeit, die unserer Großväter wohl noch genügt ist, aber dem raschelnden Nachwuchs als eine Unendlichkeit erscheint. Als die Eisenbahn zur Verbindung Böhmen's und Boiens quer durch den Wald gebaut werden sollte, kam eine Deputation aus einem



Haltenstein.

an der bezeichneten Strecke liegenden Dorf nach München, um an mächtiger Stelle zu verhindern, daß ihre Gemeinde mit einer Eisenbahn bedacht werde, und begründet ihren Einwand mit dem „Erhabungstag“, daß die Kartoffeln schwärz würden, wo immer sich eine Bahntime austriebe. Und dieser Eingabe hatte sogar Erfolg! Die kleine Gemeinde schickte fürsorglich eine Abordnung nach München, um eine Zweigbahn zu erbitten, welche den Ort so sicher vermittelte Anschluß an die nächste Bahnhofstelle vermittelte konnte!

Zwei fel verdankt seinen Namen der Verbindung zweier Flüsse, des leuchtelnden, tiefblauen Waldesprächts.



Durch im Wald.

schwarzen und des weißen Regen, welche sich hier „zwiefeln“, d. h. vereinen. Unter den Siedlungen des Waldes ist Zwiesel wohl die bedeutendste und vornehmste. Zwiesel ist ein kleiner Paradies! sagt man ihrerweise und es ist sicherlich ein „Paradies“ für den Liebhaber von Forellen und Krebsen, an denen der bairische Wald so reich ist.

Der Arber in seiner majestätischen Pracht hat soziemlich alles, was man selbst im Hochlande von einem Berge verlangt. Die Klamm mit dem schauenden Giebhaber erzeugt hier das Riesloch, das seine Gewohner aus beträcht-

lichen Höhe emporsteigt; beide aber vertreten uns die Seen des Hochlandes. Sogar eine Art Schleiche steht nicht, da in dem sogenannten Schmelz noch im August die Erinnerungen des Winters lagern. Ein wenn auch kleines Unterkunftshaus schützt den Wanderer vor plötzlich einfallendem Unwetter, die Schütze am östlichen Ufer



Aus dem Wirtshaus herausblauen.

erhebt mit ihren spärlichen Läden die Sonne, ja selbst das Edelweiß hat seinen Stellvertreter in dem „Gembach“ (Junius trifidus) gefunden, welchen man dort, wie in den Alpen das Edelweiß prägt. Wildstein ist der Arber mehrfach genannt worden, und das ist die richtige Bezeichnung, insoweit damit ausgedrückt werden soll, daß mehr als irgendwo hier der Natur volle Freiheit der Entwicklung gelassen wurde, doch sie ohne jeden Eingriff sich ungehindert entwirkt.

Die Stadt Cham ist neben Zwiesel wohl die beträchtlichste unter den



Roding.

Ortschaften des Waldes. Cham liegt am Regen, umringt von herlichen Waldbergen, das weite Tal besitzt sehr ertragreiche und gut cultivierte Weizenflächen, auch die Fischzucht ist sehr entwickelt. Nicht weniger als neue Brauereien und eine große Zahl von Mühlen beleben die 4000 Einwohnerzählende Stadt. Lebhafte ist eine der fröhlichsten Siedlungen des bairischen Landes und sie bestand schon vor 1200 Jahren. Cham hat in den Wintern früherer Jahrhunderte schwères Schicksal getragen. Pest und Feuerbrände verheerten die Stadt, sie deuten zurück in Neonen und beweisen, daß dieses



Rathaus und Kirche, Cham.

jährlinge Krieg nahm sie furchtbar mit und im österreichischen Erbfolgekrieglich der österreichische Heerführer mehrere hundert Vertheidiger der Stadt niederschlug. — Der höchste Berg dieser Gegend ist der Hohe Bogen.

Fürth im Wald, dicht an der böhmischen Grenze an der Cham gelegen, ist ebenfalls eine der ältesten Städte Boiens und verbannt ihre Entstehung in dieser rauhen Wald-



Zwiesel.

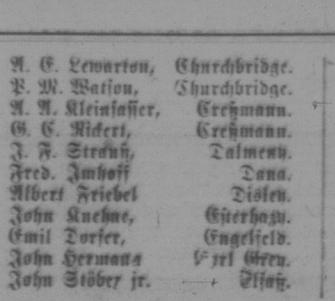
und Bergwelt dem Grenzverkehr zwischen Böhmen und Boien.

Der südlichste, an Böhmen und Oberösterreich angrenzende Theil des bairischen Waldes heißt das Dreisesselgebirge und dessen höchste Spize der Blädenstein, welcher eine außerordentlich schöne und umfassende Rundsicht gewährt. Hier liegen zwischen den Bergen eine Anzahl sehr freundlicher und lieblicher Kleinstädte, dornturkischer Oberzell an der Donau, und die beiden Waldstädtein Rieching und Waldkirchen. — Auch die Märkte



Briefhof im Wald.

Grafenau, Bierhütte und Schönberg — schon tiefer im Walde hinter dem Sonnenwalde gelegen — gehören zu den freundlichen Ortschaften des Waldes. Regen und Köllnitz, zwölfzehn Zinsel und Cham belegen, daß früher kleine Städte waren. Ein wunderliche Perle des bairischen Waldes aber ist Falkenstein, am Fuße der steinigen Aue, welche auf



Wohnung und Trachten der Bewohner im bairischen Wald.

es freilich immer schon etwas heuerter, als im übrigen bairischen Walde, jedoch wie billig läßt es sich dort leben, wenn man die Preise salzhändler Gebersorten damit vergleicht. Eben wegen seiner Billigkeit wird der böhmisch-bairische Wald von vielen Touristen besucht.

Wir geben hiermit eine genaue Liste derselben:

H. R. Bieche.	Aberdeen.
Gerhard J. Siemens, Aberdeen.	
J. A. Bangert, Aylesbury.	
D. A. Dow, Borden.	
Peter Hoffmann, Brano.	
Conrad Marshall, Brano.	
J. J. Branning, Buterton.	
Wuk Schmidt, Butrone.	
Emil Schmidt, Butrone.	
Adam Hodel, Butrone.	
M. Larson, Curzon.	

des Arber emporsteigt; beide aber vertreten uns die Seen des Hochlandes. Sogar eine Art Schleiche steht nicht, da in dem sogenannten Schmelz noch im August die Erinnerungen des Winters lagern. Ein wenn auch kleines Unterkunftshaus schützt den Wanderer vor plötzlich einfallendem Unwetter, die Schütze am östlichen Ufer

einem 628 Meter hohen Granitfelsen steht. Der Gang des Burgbergs ist ein wunderschöner Felsenpark, von seinem Besitzer, dem Fürsten von Tann und Taxis, in verhinderter Weise verschönert. Die dünnen, regellos herabhängenden Felsenmassen, welche den Einschlag geöffnet haben, als hätte ein Titan die durch einander geschleudert, lassen zwischen sich überall stattliche Waldbäume emporstrebend, namentlich herrliche Ahorn- und Eschenbäume, sowie die knorrige Eiche und die stolze Buche. Hallenstein ist jetzt einer der beliebtesten Plätze des Waldes geworden.

In der Nähe liegen die Städte Roding und Ritterau und Reichenbach.

Eine eigentliche Volkstracht gibt es in Walde nicht, und was etwa davon existiert, dient nur dazu, daß Ausländer der Weiber noch höllischer zu machen.

Das schönste Haar wird verdeckt unter einem abscheulichen Kopftuch, dessen Zwiesel hornartig über dem Kopfe vorsteht.

Eine der merkwürdigsten Erscheinungen des bairischen Waldes ist der Pfahl, eine fast geradlinige Folge von Querschärfen, welche von

Waldsassen.

Der südlichen böhmischen Grenze bis in's Regental, ununterbrochen über und einer wissenschaftlichen Darstellung noch ermangelt. Was dem Reichsamt vorerst aufgestellt ist, ist das langgestreckte O, mit dem der Ruhende seinen Ruf beiderseitigen Nachdruck verleiht. Dieses Rotalto-O tritt nicht nur an Eigennamen, etwa „Sepalloo! Ridalo!“ sondern auch an andere Wörter, wie „Boeroov! Muatterrol!“

In plastischer Form veranschaulicht der Roth zweiter Fakultät, deren Wahrgenommenen gebrochen ist, das nachstehende latonische Gespräch:

„Seppol!“ (Sepp)

„Wofo?“ (Was?)

„Deichsl! oo!“ (Deichsel ab!)

Theilen des Waldes aufzuweisen hat und einer wissenschaftlichen Darstellung noch ermangelt. Was dem Reichsamt vorerst aufgestellt ist, ist das langgestreckte O, mit dem der Ruhende seinen Ruf beiderseitigen Nachdruck verleiht. Dieses Rotalto-O tritt nicht nur an Eigennamen, etwa „Sepalloo! Ridalo!“ sondern auch an andere Wörter, wie „Boeroov! Muatterrol!“

In plastischer Form veranschaulicht der Roth zweiter Fakultät, deren Wahrgenommenen gebrochen ist, das nachstehende latonische Gespräch:

„Seppol!“ (Sepp)

„Wofo?“ (Was?)

„Deichsl! oo!“ (Deichsel ab!)

Alle Städte und Ortschaften dieser Gegend haben in dreißigjährigen Kriege durchsetzt durchmacht. Manche der Ortschaften sind ganz verschwunden, der Pflug geht jetzt dahinter dem Boden, der vor jenem fünfzigjährigen Kriege blühende Städte tragen in Folge des Kriegs zu armeliger

Lebens hinzu.

Reichenbach.

Waldgebirge zu den ältesten Bildungen Europas gehört. Am schönsten sind die abenteuerlichen weichen Felszäuden des „Pfahls“ bei Riedbach im Wald.

Der bedeutendste Fluß des wasserreichen bairischen Waldes ist der Regen, welcher jenseits der böhmischen Grenze als Großer Regen entspringt und bei Regensburg sich als einer der mächtigsten unter den Donauzuflüssen

fürchtet. Pest und Feuerbrände verheerten die Stadt, sie deuten zurück in Neonen und beweisen, daß dieses

heute Quellbäche auf bairischem Gebiete liegen. Wir erwähnen jenes Flusses deshalb hier nur bissig.

Leierlasten + Ungehauern des Riesen-

gebirges. Der stolzeste Augenblick eines Waldes - Bauern ist aber derjenige, in welchem er von diesen Wust-

en verdeckt ist.

Heine Andere.

He